



Der neue Ford Fiesta: Jetzt Bonus sichern!

Der Ford Fiesta ST-Line lohnt sich: dynamischer Auftritt, sportliches Design und ein satter Bonus!

ANZEIGE

Beim Training zur Kriminalprävention in der Rathaus-Küche schlüpfte Bürgermeister Marcus Zeitler in die Rolle des Aggressors. Foto: kaz

## Von Karin Katzenberger-Ruf

Schönau. Bürgermeister Marcus Zeitler hat zehn Jahre als Türsteher im Schwimmbad-Club in Heidelberg gearbeitet. Das ist zwar inzwischen schon etwas her, doch beim Stadtoberhaupt von Schönau ist hängen geblieben, wie sich Aggression anfühlt und wie man Streit schlichtet. Beim Rollenspiel in der Küche des Rathauses übernahm er also gern die Hauptrolle. Damen und Herren aus der Verwaltung, aber auch Mitglieder von Gemeinderat und Jugendgemeinderat waren zu einem Abend mit der Kommunalen Kriminalprävention eingeladen worden, um Zivilcourage zu lernen.

Unter der Regie des Polizeibeamten Günther Bubenitschek und der Theaterpädagogin Stefanie Ferdinand absolvierten die Anwesenden Übungen wie die, bedrohlich auf jemanden zuzugehen oder umgekehrt den Angreifer mit der scharfen Ansage "Stopp" und mit abwehrender Geste in die Schranken zu weisen. Ob das auch im Ernstfall funktioniere, könne niemand garantieren, aber einen Versuch sei es im Notfall wert. Wobei in gefährlichen Situationen niemand den Helden spielen sollte, wie die Übungsleiter deutlich machten. Auch unbeobachtet den Notruf 110 zu wählen, sei bereits ein Akt der Zivilcourage.

Für das folgende Rollenspiel genügten ein paar Stühle, die so ähnlich angeordnet waren wie die Sitze in einer S-Bahn. Hier wollte ein "Randalierer", in diesem Fall also Bürgermeister Marcus Zeitler, die Fahrgäste aufmischen. Er beleidigt sie, wurde immer aggressiver, trat am Ende sogar mit den Füßen gegen die Sitze. Das kam zwar alles fast ein wenig übertrieben rüber, was dem Lerneffekt aber wiederum nicht schadete.

Auch wenn Zeitler nach dem defensiven Verhalten eines Mitspielers ein bisschen von der Rolle war. Dieser reagierte auf das Anpöbeln nämlich eher freundschaftlich, nach dem Motto: Haben wir nicht erst neulich zusammen einen getrunken? "Das hat mich irritiert" so Zeitler. Doch offenbar ist es tatsächlich eine gute Masche, um eine Konfrontation zu vermeiden und einem Streit aus dem Weg zu gehen.

Zwei Frauen stellten sich der Anmache in der S-Bahn mutig entgegen. Ein Herr bekannte indessen, dass ihm die Situation unangenehm war und sagte: "Ich wäre an der nächsten Haltestelle ausgestiegen". Zivilcourage zu zeigen, sei irgendwie auch eine Charaktereigenschaft. Andererseits könne man sich den Mut, anderen zu helfen, antrainieren. Die Spielregeln zu kennen, ist hilfreich. Wer mal gelernt hat, auf was es bei einer Täterbeschreibung ankommt und wie man sich entsprechende Merkmale einprägt, ist für die Polizei ebenfalls eine wertvolle Hilfe. "Weggeschaut, ignoriert, gekniffen" heißt es auf dem Informations-faltblatt.